

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)

vom 13. März 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. März 2023)

zum Thema:

Drucksache 19/14873 nachgefragt – Augenblicklicher Bestand des Roten Amerikanischen Sumpfkrebsses in Berlin

und **Antwort** vom 28. März 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 31. März 2023)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/15066
vom 13. März 2023

über Drucksache 19/14873 nachgefragt – Augenblicklicher Bestand des Roten
Amerikanischen Sumpfkrebse in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

In welchen weiteren der mittlerweile mindestens 31 Vorkommen wurden neben den Gewässern Britzer Garten und Tiergarten gezielt invasive gebietsfremde Krebse entnommen und welcher Ausgang wurde dabei jeweils realisiert?

Antwort zu 1:

Eine gezielte Entnahme fand neben den genannten Gewässern im Dorotheenteich (Kleingewässer im Spandauer Forst) statt. Dort wurden 102,45 kg Rote Amerikanische Sumpfkrebse entnommen.

Frage 2:

Welche Managementmaßnahmen gemäß des Management- und Maßnahmenblattes „Invasive Krebsarten“ neben dem in der Drucksache 19/14873 erwähnten Monitoring und der Entnahme gebietsfremder Krebse wurden noch umgesetzt? Welche konnten bisher aus welchen Gründen noch nicht umgesetzt werden? Welche weiteren Managementmaßnahmen sollen kurz-, mittel- und langfristig umgesetzt werden?

Antwort zu 2:

Neben der gezielten Entnahme von Krebsen zur Populationsreduktion werden zurzeit keine weiteren Maßnahmen durchgeführt.

Frage 3:

Welche Fundorte des Roten Amerikanischen Sumpfkrebsses sind seit März 2022 hinzugekommen?

Antwort zu 3:

Dorotheenteich (Spandauer Forst), Rohrbruchteich (Bezirk Spandau, Ortsteil Haselhorst), Teltowkanal, drei Fundorte in der Unterhavel (Südhafen Spandau, Schwanenwerder, Schildhorn), ein Fundort im Alt Berlin Spandauer Schifffahrtskanal, ein Fundort im Landwehrkanal.

Frage 4:

In der Antwort zu den Fragen 10 und 11 der Drucksache 19/14873 wurde vom Besatz mit Europäischem Aal in offenen Berliner Gewässern als natürlichem Gegenspieler des Roten Amerikanischen Sumpfkrebsses berichtet. In welchen Berliner Gewässern wurde davon Gebrauch gemacht? Welche Kosten sind dabei entstanden und welches Fazit zur Eindämmung des Roten Amerikanischen Sumpfkrebsses lässt sich bisher ziehen?

Antwort zu 4:

Der Besatz mit Europäischen Aalen (*Anguilla anguilla*) in offenen Berliner Gewässern ist eine Maßnahme des zur Umsetzung der EU-Aalverordnung von der europäischen Kommission genehmigten Aal-Managementplans für die Flussgebietseinheit Elbe. Der Aalbesatz hat nicht das primäre Ziel, Bestände von invasiven gebietsfremden Flusskrebssarten zu reduzieren. Er dient in erster Linie zur Auffüllung des Aalbestandes. Gleichzeitig trägt der Aal aber als wichtiger Bestandteil des Ökosystems dazu bei, Bestände von Beutepopulationen – wie z.B. Flusskrebse – zu kontrollieren.

Der Aalbesatz findet in folgenden Berliner Gewässern statt: Unterhavel, Oberhavel, Gewässer im Bereich Spree/Dahme.

Der Besatz mit Jungaalen erfolgt jährlich, um die Vorgaben der Besatzziele aus dem Managementplan zu erreichen und wird mit Mitteln aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds gefördert. Im Jahr 2022 sind z.B. Kosten von insgesamt 144.000 € für den Aalbesatz in offenen Berliner Gewässern entstanden. Diese setzen sich aus den EMFF-Fördermitteln, den Landesmitteln zur Ko-Finanzierung und den Eigenanteilen der Fischereiberechtigten zusammen.

Frage 5:

Im Management- und Maßnahmenblatt „Invasive Krebsarten“ wird neben der invasiven Krebsart Roter Amerikanischer Sumpfkrebs von drei weiteren Arten berichtet (Kamberkrebs, Signalkrebs und Marmorkrebs). Welche Erkenntnisse hat der Senat zum derzeitigen Vorkommen dieser drei anderen invasiven Krebsarten in Berlin? Welches ist die dominanteste invasive Krebsart? Welche wirkt sich am nachteiligsten auf unsere

Ökosysteme aus? Wie hat sich der bisher kleine Bestand der Chinesischen Wollhandkrabbe seit März 2022 entwickelt?

Antwort zu 5:

Nachfolgend werden die Erkenntnisse bezüglich der derzeitigen Vorkommen der genannten invasiven Krebsarten in Berlin aufgeführt:

Marmorkrebs (*Procambarus fallax f. virginalis*)

Chinesischer Teich in den Gärten der Welt, Groß-Glienicker See, Schlachtensee, Krumme Lanke, Grunewaldsee, Nikolassee, Herthasee, Koenigssee, Dianasee, Hundekehlesee, Ententeich im Rudolph-Wilde-Park am Rathaus Schöneberg

Kamberkrebs (*Orconectes limosus*)

Der Kamberkrebs besiedelt die Berliner Gewässer schon seit Ende des 19. Jahrhunderts und hat sich seitdem in alle miteinander verbundenen Gewässer Berlins ausgebreitet. Darüber hinaus kommt er auch in zahlreichen isolierten Kleingewässern vor. Aufgrund der Vielzahl der nachgewiesenen Fundorte (96 Fundorte) wird auf eine Einzelübersicht der Gewässer verzichtet.

Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*)

Für den Signalkrebs liegen bisher keine Nachweise aus Berliner Gewässern vor.

Wollhandkrabbe (*Eriocheir sinensis*)

Die in Berlin regelmäßig, aber nicht häufig angetroffene Wollhandkrabbe ist auf die Reproduktion im Brackwasser angewiesen und wandert somit entlang von Havel und Elbe, bis in das Elbe-Ästuar. Vorkommen sind in der Unter- und Oberhavel und der Unterspree nachgewiesen worden.

Ihre Population in Berliner Gewässern ist jedoch unstetig und klein. Sie wird in der Regel nicht mit den Fanggeräten zum Flusskrebsmonitoring erfasst.

Nachteilige Auswirkungen auf Ökosysteme durch Krebsarten

Es sind bisher nur durch den Roten Amerikanischen Sumpfkrebs (*P. clarkii*) direkte Auswirkungen wissenschaftlich nachgewiesen, diese sind jedoch mit erheblichen negativen Auswirkungen auf Amphibien, Makrophyten und Wirbellose. Er trägt nachweislich zur Schädigung der ökosystemaren Funktionen bei.

Zum Marmorkrebs liegen keine Untersuchungen aus klimatisch vergleichbaren Regionen vor, jedoch wird auf die negativen Auswirkungen des Roten Amerikanischen Sumpfkrebs verwiesen. Der Kamberkrebs ist ein Allesfresser, daher werden auch hier Auswirkungen vermutet, diese sind jedoch nicht wissenschaftlich belegt.

Alle drei Arten sind Überträger der Krebspest und *P. clarkii* zudem Überträger des amphibienpathogenen Hautpilzes *Batrachochytrium dendrobatidis*, der einen Einflussgeber für das weltweite Amphibiensterben darstellt. Alle drei Arten verfügen über ein hohes Reproduktions- und Ausbreitungspotenzial.

Berlin, den 28.03.2023

In Vertretung

Dr. Silke Karcher
Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz